

Wettbewerbsfähigkeit in der globalisierten Ökonomie

Nikolaus Kowall

Die jüngere ökonomische Globalisierung lässt sich für Österreich an der wachsenden Außenhandelsverflechtung sowie der Zunahme ausländischer Direktinvestitionen illustrieren. Dies hat zu einer Verschärfung des Standortwettbewerbs geführt und die politische Spielanordnung zwischen Demokratie und Kapital zugunsten des letzteren verschoben. Dennoch zeigt sich in Bezug auf die österreichische Exportindustrie, dass Qualität, Technologie oder Service eine größere Rolle für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen spielen als Kosten. Seit kurzem lässt sich sowohl auf europäischer als auch auf internationaler Ebene ein wieder entdecktes Regulierungsinteresse im Bereich von Sozial- und Umweltstandards beobachten. Dies deutet, gemeinsam mit dem „Comeback“ der Industriepolitik, auf eine Korrektur des politischen Ungleichgewichts zwischen Demokratie und Kapital hin. Insofern wäre es angezeigt, die strategischen, industriepolitischen und Regulierungs-Interessen des Staates neu zu artikulieren.

Competitiveness in the globalized economy

Nikolaus Kowall

For Austria, recent economic globalization can be illustrated by the growing interdependence of foreign trade and the increase in foreign direct investments. This has intensified locational competition and shifted the political balance between democracy and capital in favor of the latter. Nevertheless, with regard to the Austrian export industry, it is evident that quality, technology and service play a more substantial role for the competitiveness of companies than costs. Recently, a rediscovered regulatory interest regarding social and environmental standards can be observed both at European and international level. This, together with the “comeback” of industrial policy, points to a correction of the political imbalance between democracy and capital. In this respect, it would be advisable to re-articulate the state’s strategic, industrial policy and regulatory interests.